Erfahrungsbericht Erasmus+-Praktikum in Wien





Motivation und Vorbereitung

Im Rahmen meines Bachelorstudiums Psychologie an der FernUniversität in Hagen ist ein Berufsorientierendes Praktikum (BOP) vorgesehen. Ich wollte es nutzen, um einen weiteren möglichen Arbeitsbereich kennenzulernen, in dem ich bisher keine Berufserfahrung sammeln konnte. Da ich als Fernstudierende zeitlich flexibel bin, war es durchaus möglich, neben dem Praktikum weiter zu studieren. Zusätzlich weiter in meinem Job zu arbeiten, wäre allerdings zeitlich nicht machbar gewesen. Während mein Studium ortsunabhängig ist, bin ich durch meinen Job an meine Heimatstadt gebunden. Deshalb wollte ich die Zeit nutzen, um aus mal rauszukommen und eine andere Stadt kennenzulernen. Nachdem ich geklärt hatte, dass ich für die Dauer des BOP bei meiner Arbeitsstelle pausieren konnte, habe ich mich entschieden, ein Praktikum in Wien zu suchen. Erasmus bietet Studierenden die Chance, einige Monate in einer anderen Stadt zu leben und zu arbeiten, ohne sich dauerhaft zu binden. Für mich war das eine persönlich, beruflich und akademisch bereichernde Zeit. Die nötigen Informationen fand ich auf der Webseite der FernUniversität, offene Fragen klärte ich mit den BOP-Ansprechpersonen und dem International Office.

Warum Wien?

Ich wollte vorzugsweise in eine englisch- oder deutschsprachige Stadt, da das die Sprachen meiner bisherigen Studieninhalte sind und ich mich darin am besten artikulieren kann. Das war im Arbeitsalltag während des Praktikums von Vorteil und erlaubte es mir, mich ganz auf die fachliche Weiterentwicklung zu konzentrieren. Als Psychologiestudierende ist Wien, als Geburtsort der Psychoanalyse und historisches Zentrum der Entwicklung psychoanalytischer Konzepte, besonders interessant. Meine Praktikumsbetreuerin war ebenfalls Psychoanalytikerin. Das Berufsfeld der Psychologie unterscheidet sich in Österreich von dem in Deutschland teilweise in Ausbildung, Versorgungsstrukturen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Dieser Einblick kann gerade für jemanden interessant sein, der/die sich nicht auf Deutschland als akademischen und beruflichen Standort festlegen möchte. Wien bietet als europäische Metropole mit hoher Lebensqualität und internationaler Ausrichtung ein sehr geeignetes Umfeld für ein Auslandspraktikum. In Wien gibt es viele Kunst und Kultur Angebote, großteils mit Vergünstigungen für Studierende. Der Eindruck entsteht, dass das Leben in Wien sehr geprägt ist von jungen und unterschiedlichsten Menschen, die aus verschiedenen Ecken zugezogen sind und zusammenkommen. Die Kombination aus einem bedeutenden Standort der Geschichte und Entwicklung der Psychologie, sowie kultureller Vielfalt hat mir die Entscheidung leicht gemacht.



Organisation und Bewerbungsprozess

Auch die Uni Wien schreibt ein Praktikum für Psychologiestudierende vor. Auf ihrer Website gibt es eine sehr ausführliche und gut strukturierte Datenbank für Praktikumsstellen in und um Wien. Dazu ein Hinweis: Das Praktikum der Studierenden der Uni Wien ist im Masterstudium verordnet. Manche Praktikumsstellen gehen fest davon aus, was ein Grund für die Ablehnung der Bewerbung sein kann. Die Option, sich bei sehr vielen Stellen bewerben zu müssen, sollte in Betracht gezogen werden, und

es sollte möglichst klar kommuniziert werden, dass es sich um ein BOP im Rahmen des Bachelorstudiums der Psychologie handelt, um Missverständnisse zu vermeiden. Die Bewerbung verlief für mich glücklicherweise sehr unkompliziert. Ich habe ein großes Interesse an der Diagnostik und an Diagnostikverfahren. Mein erster Fokus lag also darauf, passende Angebote zu finden. Ich habe meine Bewerbung, Lebenslauf und Motivationsschreiben per Mail an eine Praxis für Psychodiagnostik geschickt. Ich bekam recht schnell eine Antwort, mit mir wurden die Rahmenbedingungen abgestimmt und ein Telefonat angeboten, um sich genauer zu besprechen. Nach dem Telefonat hielten wir alles in einem Praktikumsvertrag fest. Außerdem sendete ich mein Learning Agreement und bekam dieses direkt unterschrieben zurück. Alles in allem war mein ganzer Bewerbungsprozess schnell und unkompliziert. Ich sendete mein Motivationsschreiben, tabellarischen Lebenslauf, Immatrikulationsbescheinigung und die Auflistung aller bisher abgeschlossenen Module, sowie das unterschriebene Learning Agreement und Praktikumsvertrag dem International Office und bewarb mich damit um eine Erasmus-Förderung. Die Antwort kam innerhalb weniger Wochen, und ich sendete anschließend mein ausgefülltes Grant Agreement zurück.

Wohnen

Das Wohnen in Wien gestaltet sich für neu Zugezogene ähnlich kompliziert, wie in den meisten Großstädten. Bezahlbare und gut gelegene Wohnungen sind eine Seltenheit und schwer zu finden. Bei der Wohnungssuche hatte ich das große Glück, dass ich Leute in Wien kenne und in der WG von Bekannten ein Zimmer frei wurde. Ich habe in einem WG-Zimmer in Josefstadt, dem 8. Bezirk gewohnt und das hat mich ca. 650€ gekostet. (Stand 2026)
Es ist also ratsam sich über persönliche Kontakte umzuhören. Sollte man niemanden in Wien kennen, kann es helfen sich in Uni-Gruppen, Sportvereinen oder Erasmus-Netzwerken umzuhören.





Die Praktikumsstelle und der Arbeitsalltag

Mein Praktikum absolvierte ich in einer Praxis für Psychodiagnostik vom 01.06.2026 bis 30.09.2026. Betreut wurde ich von der Leiterin der Praxis selbst. Zu meinen Aufgaben gehörten der Empfang von Patient*innen, die Erhebung und Auswertung von Daten, Lösung von Problemen im Praxisalltag, das Vorbereiten von Gutachten und allgemeine Tätigkeiten als Sprechstundenhilfe. Es gab zwei Praxis-Tage in der Woche. Die Vorbereitung der Gutachten und die Terminvergabe erledigte ich auch an nachfolgenden Tagen. Insgesamt sammelte ich 20-25h pro Woche.
Besonders spannend fand ich die Patient*innen-Gespräche in Form eines klinischen Interviews. Diese wurden von meiner Betreuerin durchgeführt, und mir wurde die Möglichkeit gegeben, bei diesen dabei zu sein. Fachlich habe ich viel darüber gelernt, wie psychologische Diagnostik im Praxisalltag abläuft, wie klinische Interviews und psychologische Gutachten funktionieren, sowie die Möglichkeiten und Grenzen diagnostischer Verfahren. Das hat mir bei der praktischen Einordnung der Studieninhalte wie Test- und Fragebogenkonstruktion, Statistik, Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik geholfen.

Im Team wurde ich herzlich aufgenommen, schnell und ausführlich eingearbeitet. Ich durfte direkt mitarbeiten. Eine eher humorvolle Herausforderung waren sowohl im privaten als auch im beruflichen Alltag manche österreichischen Ausdrücke, die sich durchaus von den mir bekannten Formulierungen unterschieden. Mit einer kurzen Google-Suche oder Rückfragen konnte diese kleine Hürde jedoch schnell überwunden werden und sorgte hier und da auch für lustige Momente und gemeinsame Lacher.

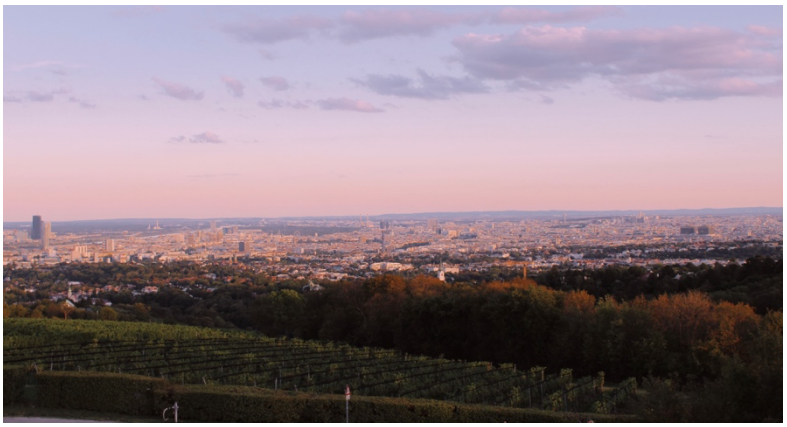




Freizeit und Leben in Wien

Mit der Jahreskarte der Wiener Linien für 294,00 € kommt man schnell und günstig durch die Stadt. Es gibt die Möglichkeit, die Jahreskarte frühzeitig zu kündigen, dann endet diese nach sieben Monaten. Das deckt den gesamten Zeitraum eines Semesters ab, und man erhält 98 € wieder zurück. (Stand 2026)

Wien bietet eine vielfältige Auswahl an Freizeitbeschäftigungen zu günstigen Preisen. Das jährlich stattfindende Donauinselfest ist kostenlos und macht großen Spaß. Ich würde dieses auch gern im nächsten Jahr nochmal besuchen.
Ein Angebot, das ich auch häufig und gerne genutzt habe, war die Bundesmuseen-Card. Für 99 € hatte ich für 365 Tage unbegrenzten Eintritt in allen acht Bundesmuseen und der Österreichischen Nationalbibliothek mit insgesamt 25 Standorten. (Stand 2026)
Wer sich für Oper und Theater interessiert, darf sich über die zahlreichen Vergünstigungen für Studierende freuen. Allerdings sollte im Sommersemester die Sommerpause, von Anfang Juli bis Ende August, bedacht werden.
Wien bietet ein großes Netzwerk an Wanderwegen, die sich auch mit ÖPNV gut erreichen lassen. Traditionell finden im September und Oktober Weinwanderungen statt und die Wege sind gut gefüllt. In der Zeit wird vorzugsweise Sturm, der erste Jungwein des Jahres, getrunken.
Im Sommer können die Tage sehr warm werden. Der Copa-Beach ist der beste Ort für eine Abkühlung in der Donau mit Liegeflächen, Sandstränden, Gastronomie und Duschmöglichkeiten.





Studieren während des Praktikums

Ich habe mich entschieden, neben dem Praktikum weiter Module zu belegen, und habe in diesem Semester zwei Klausuren geschrieben. Dank der Flexibilität des Fernstudiums war das problemlos möglich. Für eine ruhige Lernumgebung, in der ich mich gut konzentrieren konnte, habe ich häufig die Fachbereichsbibliotheken der Uni Wien genutzt. In manche Bibliotheken kann man einfach hineingehen und sich einen Platz suchen, in anderen gilt eine Garderobenpflicht. Studierende der Uni Wien erhalten den Spindschlüssel gegen Angabe ihrer Matrikelnummer. Bei mir als Externe reichte es, meinen Personalausweis als Pfand zu hinterlegen.
Die Uni Wien strukturiert ihre Semester anders als die FernUni Hagen. Bei den Bibliotheksbesuchen sollten die Prüfungsphasen des jeweiligen Semesters berücksichtigt werden. In dieser Zeit sind die Plätze sehr begehrt, und es hilft, so früh wie möglich zu kommen. Die Öffnungszeiten unterscheiden sich je nach Fachbereich und richten sich nach den Prüfungsphasen und Semesterferien.

Fazit

Das Praktikum in Wien hat mir einen praxisnahen Einblick in die psychologische Diagnostik gegeben. Besonders wertvoll waren die klinischen Interviews, bei denen ich dabei sein durfte, und die Erfahrung, wie Diagnostik, Gutachten und Praxisorganisation im Alltag ineinandergreifen.
Dank der Flexibilität des Fernstudiums konnte ich neben dem Praktikum weiterstudieren und zwei Klausuren schreiben.
Bei den Formalitäten fühlte ich mich gut unterstützt. Dass ich in Wien schnell ein WG-Zimmer fand, hat mir den Start erleichtert, und die Stadt hat mit ihren Kultur- und Freizeitangeboten viel zu bieten.
Ich kann Wien als Erasmus-Ziel absolut weiterempfehlen und kann nur raten sich frühzeitig um Stelle, Unterkunft und Förderung zu kümmern.

